Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 127 — Mittwoch, 4. Juni 1913. — Nr. 127

Mehr Anteil der Katholiken am Wirtschaftsleben der Gegenwart!

Einen bedeutsamen Beschluß hat der Ausschuß des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands gefaßt: in den Etat für das laufende Geschäftsjahr die Summe von 6000 Mark einzusetzen, welche als Stipendien an drei junge, gut veranlagte und strebsame Kaufleute aus dem Verband, die zwecks weiterer Ausbildung ins Ausland gehen wollen, verteilt werden sollen. Damit hat der Verband den ersten Schritt getan, um die seit mehreren Jahren immer wieder, zuletzt noch auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen, erhobene Forderung nach reger Betätigung der deutschen Katholiken im Wirtschaftsleben zu verwirklichen. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß die Katholiken Deutschlands nach einer regeren Anteilnahme an den wirtschaftlichen Gütern schon deswegen streben müssen, weil sie dadurch in den Stand gesetzt werden, um so eher ihre religiös-sittlichen Ideale zu verwirklichen, auf charitativem und sozialem Gebiete erfolgreicher zu wirken sowie ihre wissenschaftlichen und allgemein kulturellen Ziele zu erreichen. Allen diesen auf den verschiedensten Gebieten liegenden Bestrebungen können die deutschen Katholiken nur dann mit Aussicht auf Erfolg sich widmen, wnn sie über ein gewisses Maß von materiellen Gütern verfügen. Nun ist es aber eine bekante Tatsache, daß von allen Erwerbsarten Handel und Industrie den größten Gewinn abwerfen. Wollen wir deutsche Katholiken den uns zukommenden Anteil an diesen Gewinnen haben, so müssen wir dafür sorgen, daß wir nicht nur die unserem Bevölkerungsanteil entsprechende Anzahl von Personen dort hinein bringen, sondern daß wir ihnen auch Kräfte zur Verfügung stellen, die in jeder Beziehung fähig und imstande sind, auch die leitenden und führenden Posten zu bekleiden und auszufüllen. Das wird aber nur möglich sein, wenn wir über eine hinreichende Zahl gut ausgebildeter kaufmännischer Kräfte verfügen. Zu den Mitteln, diese gute Ausbildung zu verschaffen, gehört nun zweifellos eine längere Tätigkeit im Auslande. Wenn also der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands jetzt damit beginnt, die Weiterbildung junger katholischer Kaufleute im Auslande durch Gewährung von Zuschüssen planmäßig zu fördern so handelt er damit zweifellos auch im Interesse der katholischen Sache Deutschlands.

Selbstverständlich ist die Auslandstätigkeit nicht die einzige Möglichkeit zur Erlangung einer guten zur Bekleidung leitender Posten befähigter Ausbildung. Es sei nur erinnert an den Besuch einer Handelshochschule. Es ist vielleicht noch nicht allgemein bekannt, daß auf Veranlassung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen sich der Albertus-Magnusverein entschlossen hat, auch Besuchern von Handelshochschulen Stependien zu erteilen. Es leuchtet nun ein, daß diese Stipendien an Handelshochschüler wegen der verhältnismäßig geringen zur Verfügung stehenden Mittel nur selten und in beschränktem Umfange gewährt werden können. Und doch muß auch aus den oben angegebenen Gründen der Besuch von Handelshochschulen durch katholische junge Leute noch mehr als bisher gefördert werden. Der oben erwähnte Verband trägt sich nun mit dem Gedanken auch nach dieser Richtung hin bedeutsame Schritte zu tun. Welche Einrichtungen getroffen werden sollen und können, ob Stipendien gewährt werden oder ob Studienheime in den Städten mit Handelshochschulen eingerichtet werden sollen, wird von den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängen. Selbstverständlich wird der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands bei der Verwirklichung dieser Bestrebungen auf die Unterstützung der weitesten Kreise der Katholiken namentlich der Industriellen und Kaufleute angewiesen sein. Es bietet sich also hier für Katholiken, denen die Verwirklichung der Forderung der erhöhten Anteilnahme der deutschen Katholiken am Kultur- und Wirtschaftsleben der Gegenwart am Herzen liegt, eine Gelegenheit, durch Spendung kleiner oder größerer Summen sowie durch Zuwendung von Legaten und dergleichen mehr zu dieser Verwirklichung beizutragen. Mögen sich recht viele deutsche Katholiken hierzu bereitfinden.

Deutschland.

Der Alterspräsident des neuen Abgeordnetenhauses.

Alterspräsident des neuen Abgeordnetenhauses dürfte, wie jetzt feststeht der Zentrums-abgeordnete von Strombeck sein, der dem Hause über 30 Jahre angehört. Er ist am 7. September 1830 geboren.

Deutschland und der Fall Redl.

In mehrerer Zeitungen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß der österreichische Oberst Redl auch Geheimnisse des deutschen Generalstabs verraten haben könnte. Hierzu wird dem Wolffschen Telegraphenbureau von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Beziehungen zu der Nachbarmonarchie zwar die denkbar günstigsten seien und zu gegenseitigen Besuchen führten, daß dies aber nicht den Austausch militärischer Geheimnisse zur Folge gehabt hätte. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiges Material, welches selbst im eigenen Generalstab nur wenigen Persönlichkeiten bekannt ist, nicht zur Kenntnis einer wenn auch befreundeten, doch immerhin fremden Macht gebracht wird. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, Oebrst Redl sei zurzeit der bosnischen Krise in Berlin gewesen, und habe dort mit dem Chef des Generalstabes der Armee konferiert, ist völlig aus der Luft gegriffen. — Es liegt daher kein Grund zu der Befürchtung vor, daß durch den Landesverrat des österreichischen Offiziers die deutsche Heeresverwaltung in Mitleidenschaft gezogen worden sei.

Die Jesuitenvorlage verschoben.

Die Jesuitenvorlage, die in den nächsten Wochen an den Bundesrat zur Beratung kommen sollte, ist, wie der „Deutsche Telegraph" aus Regierungskreisen erfährt auf den Herbst verschoben worden. Man wollte den Anschein vermeiden, als ob man mit dem Zentrum ein Tauschgeschäft für sein Eintreten für die Wehrvorlagen machen wollte. Die Vorlage geht zwar nicht auf eine völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes hinaus, enthält aber große Erleichterungen, wie sie das Zentrum wünscht. Es gilt als sicher, daß die Vorlage im Bundesrat die Mehrheit hinter sich hat. (Die Verantwortung für diese Meldung überlassen wir der angegebenen Quelle. Red.)

Zur Wehrvorlage.

Unkontrollierbare Nachrichten über die Gestaltung des Wehrbeitrages werden in der Presse wiedergegeben. Aus der Vermögensbesteuerung, wie sie auf Grund der von der Kommission vorgesehenen Staffelung vorgenommen wurde, soll das Reichsschatzamt ein Erträgnis von 720 Millionen Mark berechnen. Aus der Heranziehung des Einkommens von 5000 Mark ab aufwärts würde sich ein Erträgnis von 120 Millionen Mark ergeben, so daß sich der Gesamtertrag auf 840 Millionen Mark belaufen würde, der als unzureichend bezeichnet wird. Da aber im Reichstage eher die Neigung besteht, in der Einkommengrenze hinauf als herunter zu gehen, so wird man entweder an der unteren Vermögensgrenze von 50 000 und 30 000 M. nicht festhalten können, oder die Staffelung nach unten weiter ausbilden, oder endlich durch Verteilung des Kreises der zu besteuernden Gesellschaften höhere Erträge zu erzielen suchen müssen. Neuerdings ist auch davon die Rede, daß der Wehrbeitrag von dem Vermögen auf Grund einer Staffelung mit Zwischenstufen erreicht werden soll. Es würden hiernach beispielsweise Vermögen von 500 000 M nicht mehr einheitlich zu einem bestimmten Prozentsatze etwa zu 0,5 Prozent besteuert werden, sondern es würden herangezogen die ersten 50 000 M zu 0,1 Prozent, weitere 50 000 M zu 0,35 Proz. weitere 100 000 M zu 0,45 Prozent, weitere 500 000 M zu 0,65 Prozent und so weiter. — Die zweite Lesung der Wehrvorlage wird aber erst dann erfolgen, wenn der Wehrbeitrag in zweiter Lesung vom Plenum angenommen worden ist.

Ueber den religionsfeindlichen Terrorismus von Sozialdemokraten.

führte der Hofprediger Ohly vor einigen Tagen auf der Kreissynode Berlin Kölln-Stadt Beschwerde. Er führte nach dem Bericht des Reichsboten bei der Besprechung über die zunehmende kirchliche und religiöse Gleichgültigkeit aus:

Ein dunkler Punkt ist allerdings nicht zu vergessen: Das ist der furchtbare Terrorismus der Sozialdemokraten, von dem man sich gar keinen Begriff machen kann. Mir ist ein Fall bekannt geworden, wo ein Vater parteimäßig gezwungen wurde, sich von der Kirche zurückzuziehen. Die Kinder durften nicht in die Sonntagsschule, die Frau nicht in die Kirche gehen. Wir stehen da vor einer geschlossenen Macht und finden doppelt und dreifach verschlossene Türen. Wir wissen nicht, was werden soll, wenn das so weiter geht.

Was sagt die soz. Presse zu diesem religionsfeindlichen Terrorismus, der „parteimäßig" ausgeübt wird? Ist da nicht der Programmsatz, daß Religion Privatsache sei, der ausgemachte Humbug?

Die Reisepläne des Kaisers.

Der Kaiser wird am 20. Juni vormittags in Hannover eintreffen, um dort an der Rathauseinweihung teilzunehmen und das Königs-Ulanen-Regiment zu besichtigen. Der Aufenthalt des Kaisers ist auf zwei Tage berechnet. Am nächsten Tage trifft auch die Kaiserin in Hannover ein. Der Kaiser wird nach der Besichtigung des Königs-Ulanen-Regiments sich nachmittags mit der Kaiserin im

---

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blank.

18 Nachdruck verboten.

Die beiden bauten Luftschlösser.

Mia von Theden fürchtete sich vor ihrer Mama; zu Haßfeld klagte sie, wie diese gegen sie stets kalt gewesen, wie sie immer von allen lauten, lärmenden Festlichkeiten, ob diese nun in der kleinen Villa in der Rauchstraße oder in Rom, am Rheine oder in Prag, wo sie eben weilten, stattgefunden hatten, ausgeschlossen worden war.

Erst da sie groß geworden war, hatte sie nicht mehr, wie früher, zu Bett geschickt werden können. Aber geändert war dadurch nichts. Robert Haßfeld war ja selbst einmal Zeuge gewesen, wie wenig die Baronesse Mia beachtet wurde, und wie die Baronin von Theden aller Augen fesselte.

Ob Mama erlauben würde, daß sie Robert Haßfeld liebte? Das waren ihre steten Sorgen.

„Was kann sie dagegen einwenden. Wir lieben uns. Und sie wird unsere Herzen nicht auseinanderreißen können. Außerdem sieht sie mich gar nicht ungern. Ich glaube, dies erkannt zu haben."

„Dich, ja! Aber sie will dich nur für dich gewinnen, so wie schon viele vor ihr auf den Krien lagen. Ich weiß keinen unter unseren Gästen, der nicht schon vor ihr niedergesunken wäre. So will sie dich sehen."

„Weshalb? Vielleicht bist du doch zu ängstlich."

„Nein!" Sie schüttelte sehr energisch das Haupt. „Ich habe das schon so oft gesehen."

„Warum erhört sie dann keinen?"

„Sie will es nicht! Sie will nur immer Siege gewinnen. Sie will, daß sie begehrenswert bleibt für alle."

„Ich kann das nicht verstehen! Ich denke, ein Frauenherz könnte nur eine Sehnsucht kennen, einem Mannesherz anzugehören. Das ist die Liebe."

„Sie liebt auch keinen. Dieses Wort habe ich noch nie von ihr gehört. Eitel ist sie! Sie will, daß alle in ihrer Liebe wie blind sein sollen. Das ist dann ihr Triumph."

Aber Robert Haßfeld war durch diese Erklärung nicht klüger geworden.

„Ich kann keinen Sinn darin finden. Es geschieht doch nichts, daß nicht einem Ziel zustrebte."

„Ein anderes Ziel kenne ich bei ihr nicht; nur das habe ich erkannt, daß sie gegen alle dann wieder teilnahmslos und kühl wird, wenn sich erst einer zu einem leidenschaftlichen Geständnis hat hinreißen lassen. Sie betört ja alle, daß sie an nichts anderes mehr glauben als an ihre Liebe."

Und Robert Haßfelds Urteil sah in der Baronin von Theden ein Weib, das kein Herz besaß, sondern nur einen maßlos gesteigerten Ehrgeiz deshalb wollte sie alle vor ihrer Schönheit niederzwingen, ohne einen zu erhören. An eine andere Möglichkeit dachte er nicht. Daß ihre Tochter ein anderes Herz hatte, daß sie hingebende Liebe entgegenbringen konnte, wußte er. Und Mia von Theden sollte seine kleine Frau werden.

Was ihn etwas überraschte, war die Beobachtung, daß die Geliebte nie von ihrem Vater sprach. Und als er einmal danach fragte, erklärte sie ihm, daß sie diesen nie gekannt habe, und daß er vielleicht bald nach ihrer Geburt gestorben sei, wovon aber ihre Mutter nie etwas erzählte.

So wußten die beiden über immer neue Dinge zu plaudern und waren dabei selig, daß sie sich sehen durften, daß die Hoffnung ihr Leben begleitete und verschönte.

Stets gingen sie voneinander mit einem Händedruck und einem: „Wiedersehen auf morgen!"

Die beiden waren in ihrem jungen Glück so sorglos, daß sie an keine Gefahr dachten, nur an ein Weiterblühen, an ein immerwährendes Bestehen dieses Glückes glaubten.

Und da sie wieder voneinandergingen, während sein Blick sie noch begleitete bis sie in der Rauchstraße verschwand, trat plötzlich eine Gestalt dicht an ihn heran, und eine fremde Stimme schreckte ihn auf: „Herr Haßfeld! Sie sind immer noch in Berlin?"

Er hatte den Kopf dem Sprecher zugewandt und diesen sofort erkannt. Es war Michael Purgstaller.

Er begrüßte ihn sofort und stellte die Gegenfrage: „Wie aber kamen Sie nach Berlin?"

„Natürlich mit der Bahn. Vom Scherze übrigens abgesehen, ich will auch Berlin einmal kennen lernen. Seit drei Tagen bin ich bereits hier."

„So lange schon?" Die beiden schritten nebeneinander weiter. „Sind Sie denn mit Berlin zufrieden?"

„Oh ja! So gründliche Kenntnisse will ich mir ja nicht erwerben, wie es durch Sie geschehen ist. Ich hatte Sie schon beobachtet. Darf man gratulieren?"

„Wozu?"

„Zu ihrem Erfolge?"

„Woher wissen Sie, daß die Regierung zu kaufen bereit ist?"

„Ei, sieh mal an! Also auch dabei ein junger Sieger! Nein, gemeint hatte ich etwas anderes. Jene zierliche elegante Dame, um die sie wohl mancher beneiden dürfte."

„Ach so!"

Mehr antwortete er nicht; er verspürte gar keine Lust, etwas darüber auszuplaudern.

Michael Purgstaller aber besaß soviel Menschenkenntnis, diese Stimmung zu erkennen, und er sprang deshalb sofort auf ein anderes Thema über, das eben durch eine der letzten Bemerkungen Haßfelds so naheliegend war.

„Ihre Erfindung hat sich also vollends bewährt?"

„Ja!"

„So werden Sie wohl nicht mehr lange hierbleiben?"

„Ich bin erst mit den notwendigen Zeichnungen und Beschreibungen für die Patenterwerbung beschäftigt; wenn diese ausgefertigt in meinem Besitze sein wird, erfolgt sofort die Unterzeichnung der Kaufsbedingungen."

„Da haben Sie immer noch ein paar Wochen hier zu bleiben."

„Allerdings."

„Wohnen Sie im Hotel?"

„Nein! Ich bin Gast bei meinem Onkel, dem General a. D. von Marberg."

Der Name überraschte Purgstaller, da er dadurch die Möglichkeit am nächsten sah, der er entgegenstrebte, und er fragte: „Ist das jener General von Marberg, der ein Opfer der englischen Spione war?"

„Ja! Was wissen Sie davon?"

„Sie wissen doch, daß ich mich aus Liebhaberei, so, wie ein anderer Marken sammelt, mit solchen interessanten Fällen beschäftigte. Ich hatte Ihnen doch schon einmal von meinen Ansichten über das Agentenwesen erzählt."

„Ja damals im Klub, vor meiner Abreise."

„Richtig!"

„Da sollten Sie erst mal mit meinem Onkel darüber sprechen. Wenn er davon reden darf, ist er gar nicht mehr zum Schweigen zu bringen."

„Aber weiß er jetzt, wer an ihm zum Verräter geworden war?"

„Nein! Aber er grübelt über nichts anderes nach."

„Dann möchte ich ihn wirklich einmal hören. Mich interessiert der Stoff, die Materie. Wenn ich damit von Ihnen nicht zu viel verlange, so würde ich Sie schon ersuchen, ob ich nicht so ganz zufällig die Bekanntschaft Ihres Onkels machen dürfte."

„Sehr gern! Er wird mit Freuden von seinem Steckenpferd erzählen. Kommen Sie nur gleich mit! Das heißt, wenn Sie gerade Zeit haben sollten."

Fortsetzung folgt.

Auto über Celle-Lüneburg durch die Lüneburger Heide nach Hamburg begeben. Die Nordlandreise wird am 7. Juli angetreten. Die Rückkehr des Kaisers ist auf den 6. August festgesetzt. Der Kaiser trifft an diesem Tage in Swinemünde ein und hält sich dort bis zum 10. August auf. Während dieser Zeit finden die Schießübungen der Marine vor Swinemünde statt. Am 16. August wird sich der Kaiser auf etwa eine Woche nach Wilhelmshöhe bei Kassel oder nachHomburg v. d. H. begeben. Am 24. August reist der Kaiser nach Kehlheim, wo im Beisein aller deutschen Bundesfürsten in der Ruhmeshalle Jubiläumsfeierlichkeiten geplant sind. Von Kehlheim reist der Kaiser nach dem Osten des Reiches, nach Posen und Breslau, um an den Manövern teilzunehmen. Die Rüpkehr des Kaisers nach Berlin erfolgt am 31. August vormittags. — Die Kaiserin wird während der Nordlandsreise des Kaisers im Königlichen Schlosse zu Bad Homburg v. d. H. Aufenthalt nehmen; ferner werden Prinz und Prinzessin Ernst August zu längerem Aufenthalt in Homburg eintreffen.

§ **Berlin**, 2. Juni. Unter den Glückwünschen zum Regierungsjubiläum des Kaisers wird sich außer den Vertretern der deutschen Universitäten auch eine Abordnung der technischen Hochschulen befinden. Die deutschen technischen Hochschulen beabsichtigen der Täglichen Rundschau zufolge, dem Kaiser eine tabula gratulatoria überreichen zu lassen. Der Sprecher wird in einer kurzen Rede dem Kaiser die Mitteilung machen, daß sämtliche 11 deutschen technischen Hochschulen ihn zum Doktor-Ingenieur honoris cusa ernannt haben.

Oesterreich-Ungarn.

Die Landesverratsaffäre Redl und ihre Folgen.

Kaiser Franz Joseph hat der „Zeit" zufolge einer hohen Persönlichkeit gegenüber die Aeußerung gemacht, daß dieser Vorfall wohl der unerhörteste während seiner Regierungszeit sei. Es sei unglaublich, daß ihm ein Offizier u. Generalstabsoberst, auf den er selbst große Hoffnungen setzte, das antun konnte. Redl erschien öfters beim Kaiser in Audienz und war auch einige Male zu militärischen Besprechungen zugezogen worden.

* **Wien**, 1. Juni . Wie die Deutsche Tageszeitung erfährt, unterbreitete der Chef des Generalstabes Conrad von Hötzendorff wegen des Falles Redl dem Kaiser die Bitte, von seinem Posten zurücktreten zu dürfen. Es ist jedoch als ziemlich sicher anzunehmen, daß der Monarch das Gesuch des Generalstabschefs nicht annehmen wird. — D Kommandant des Prager Armeekorps General der Kavallerie, von Giesl, hat sein Pensionsgesuch eingereicht. Selbstverständlich steht auch dieser Schritt mit dem Fall Redl im Zusammenhang.

* **Wien**, 2. Juni. Aus Cattaro wird die Verhaftung zweier Festungsartillerieoffiziere unter Spionageverdacht gemeldet. Es ist nicht bekannt, ob sie mit dem Fall Redl zusammenhängt.

* **Wien**, 2. Juni. Am Sonntag fanden auf dem Zentralfriedhofe Demonstrationen am Grabe des Landesverräters, Obersten Redl, statt. Die Angehörigen jener Personen, die in derselben Gräberreihe beerdigt sind, protestierten lärmend dagegen, daß dieser Verräter dort ruhe. Sie begaben sich in die Friedhofskanzlei und ihr Sprecher sagte „Wenn es sich um einen Selbstmörder handelte, der aus Not zum Selbstmord getrieben wurde, so wollten wir für ihn beten. Wir wollen aber nicht, daß neben unseren Lieben ein Mann beerdigt liegt, der sich dem Henkertode nur durch Selbstmord entzogen hat." Die aufgeregten Leute gingen zum Grabe zurück, wo sie weiter lärmten und schrien und das Grab beschädigten. Die Friedhofswächter waren bemüht, die Ordnung wieder herzustellen, was ihnen erst nach längerer Zeit gelang.

Frankreich.

Die dreijährige Dienstzeit vor der Kammer.

* **Paris**, 2. Juni. Die Kammer begann heute die Beratung des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit. Es sind bereits 51 Redner eingetragen. An sieben Gegenentwürfe, sowie 130 Zusatzanträge sind angemeldet.

Die patriotischen französischen Frauen.

Die Gattin des Archäologen Dieulafoy, die im März dem Kriegsminister den Plan unterbreitet hat, im Kriegsfalle einen Teil des durch Offiziere und Unteroffiziere versehenen Verwaltungsdienstes durch Frauen versorgen zu lassen, hat von mehr als 800 Frauen Zustimmungsschreiben erhalten. Sie glaubt, daß die Verwirklichung ihres Planes gestattet wird, wodurch 2672 Offiziere und 5000 Unteroffiziere die sonst vom Verwaltungsdienste in Anspruch genommen ,würden, als Kombattanten verwendet werden könnten. Ein phantastischer Plan, der schwerlich Aussichten auf Verwirklichung hat.

Chauvinismus und Kriegsfurcht.

In Nantes wurde Montag nachmittag das Gerücht verbreitet, daß ein mit 11 Offizieren besetzter Zeppelin bei Luneville gelandet und von der Volksmenge welche die Luftschiffer mißhandelt habe, zerstört worden sei. Unter der Bevölkerung in Nantes entstand eine große Panik und die Kreditinstitute erhielten massenhafte Aufträge auf Rückzahlung der Einlagen. Erst nach einer Stunde erfuhr man, daß es sich um eine böswillige Mystifikation handle. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Urheber des Streiches zu ermitteln.

Rußland.

Das Zarenpaar an historischer Stätte.

* **Kostroma**, 2 Juni. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben das Ipatjews-Kloster besucht, in dessen Nachbarschaft Michael Feodorowitsch Romanoff während der Wirren bis zu seiner Berufung auf den Thron gelebt hat. Bei ihrer Ankunft in Kostroma wurde das russische Kaiserpaar auf dem Landungsplatz von einer Prozession der Nachkommen der Moskauer Bojaren empfangen, welche im Jahre 1613 zu Michael Romanoff entsandt worden waren. Die Geistlichen trugen die historischen Reliquien dieser Abordnung, Stab, Kreuz und Laterne. Dem Gottesdienst in der Klosterkirche wohnten auch die hier eingetroffenen Großfürsten bei. Das Kaiserpaar besuchte dann das Romanoffhaus.

* **Kostroma**, 2. Juni. Im Beisein des Kaisers, der Großfürsten und Großfürstinnen, des Ministerpräsidenten und der Minister hat heute die Grundeinlegung des zur Erinnerung an die Dreihundertjahrfeier des Hauses gestifteten Denkmals stattgefunden.

Spanien.

Zur Ministerkrisis.

* **Madrid**, 2. Juni. Der König hat den Grafen Romanones mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Romanones erklärte, das neue Ministerium werde die Mitglieder des alten ohne jede Aenderung umfassen. Romanones begab sich gestern um 7½ Uhr ins Palais, das er um 8¼ Uhr wieder verließ. Er erklärte Journalisten gegenüber, daß der König ihm sogleich angekündigt habe, daß er ihm die Regierung von neuem übertrage.

Der Balkankrieg.

Der Vorfrieden.

Der Wortlaut des Betrages zum Abschluß des Präliminorfriedens ist folgender:

Art. 1. Von der Auswechslung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages an wird Friede und Freundschaft bestehen zwischen Sr. Majestät dem türkischen Sultan einerseits und Ihren Majestäten den verbündeten Souveränen anderseits sowie zwischen ihren Erben und Nachfolgern, ihren Staaten und Bevölkerungen auf ewige Zeiten.

Art. 2. Se. Kaiserliche Majestät der Sultan überläßt Ihren Majestäten den verbündeten Souveränen alle Landschaften seines Reiches auf dem europäischen Festlande im Westen von einer Linie, die von Enos am Aegäischen Meere bis Midia am Schwarzen Meere geht, mit Ausnahme von Albanien. Die genaue Grenze von Enos bis Midia wird durch eine besondere Kommission festgestellt werden.

Art. 3. Se. Kaiserliche Majestät der Sultan und Ihre Majestäten die verbündeten Souveräne erklären, daß sie Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem Herrn Präsidenten der französischen Republik. Sr. Majestät dem König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien. Sr. Majestät dem König von Italien und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die Aufgabe überlassen, die Grenzen Albaniens zu bestimmen und alle andern Albanien betreffenden Fragen zu regeln.

Art. 4. Se. Kaiserliche Majestät der Sultan erklärt, daß der Ihren Majestäten den verbündeten Souveränen die Insel Kreta überlasse und zu ihren Gunsten auf alle Reche, die er auf dieser Insel besaß, verzichte.

Art. 5. Se. Kaiserliche Majestät der Sultan und Ihre Majestäten die verbündeten Souveräne erklären, daß sie Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem Herrn Präsidenten der französischen Republik, Sr. Majestät dem König von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, Sr. Majestät dem König von Italien und Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die Sorge anvertrauen, über das Schicksal aller ottomanischen Inseln im Aegäischen Meere, Kreta ausgenommen sowie der Halbinsel vom Berg Athos Bestimmungen zu treffen.

Art. 6. Se. Kaiserliche Majestät der Sultan und Ihre Majestäten die verbündeten Souveräne erklären, daß sie die Sorge, alle Fragen finanzieller Natur zu regeln, d. aus dem jetzt beendeten Kriege sowie aus der Ueberlassung der vorhin erwähnten Gebiete entstehen, der internationalen Kommission überlassen, die nach Paris berufen ist und zu der sie ihre Bevollmächtigten ernannt haben.

Art. 7. Die Fragen betreffend die Krielsgefangenen, die Rechtsprechung die Nationalität und den Handel werden besonderen Uebereinkünften vorbehalten.

* **London**, 2. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben auf ihrer heutig. Konferenz die Delegierten der Türkei und der verbündeten Balkanstaaten erörtert, welches Vorgehen bei der Abfassung der Protokolle, die dem Vertrage anzufügen sind, einzuschlagen sein wird, und beschlossen, diese Abfassung einer Kommission zu übertragen, die am Mittwoch zusammentreten wird. Die Konferenz wird wahrscheinlich am Donnerstag wieder zusammenkommen. Die griechischen Delegierten brachten wiederum das Anliegen vor, die alten Verträge mit der Türkei sollten sofort wieder in Kraft treten; aber die türkischen Delegierten wünschen, diese Frage erst nach dem Inkrafttreten des Londoner Vertrages und nach der Erörterung der andern Angelegenheiten zu behandeln.

* **Konstantinopel**, 3 Juni. In Gemäßheit einer im Artikel 2 der Friedenspräliminarien erfolgten Abänderung wird die türkisch-bulgarische Grenzlinie Midia-Enos von einem internationalen Ausschuß festgesetzt werden. Diese Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien gilt als bevorstehend. Bulgarin wird wahrscheinlich vorläufig einen Geschäftsträger nach Bulgarien senden.

Die Krisis unter den Verbündeten.

* **Salonik**, 2. Juni. Man äußert sich an maßgebender Stelle über die Lage sehr skeptisch, zumal die bulgarischen Ansprüche gegenüber Serbien von hier weilenden politischen Persönlichkeiten als unerfüllbar bezeichnet werden. Ueber das Verhalten zwischen Bulgarien und Griechen sollen bestimmte Maßnahmen getroffen werden, um bis zur endgültigen Beilegung aller Fragen den Ausbruch eines Zusammenstoßes zu vermeiden.

* **Wien**, 2. Juni. Wie die Politische Korrespondenz aus Saloniki meldet, untersagten die Behörden aus unbekannten Gründen die Abreise aller ehemaligen moslimitischen sowie griechischen Staatsangehörigen im Alter bis zu 50 Jahren. Niemand darf Saloniki zu Wasser oder zu Lande verlassen. Die bestehende Depeschenzensur ist weiter verschärft worden.

* **Belgrad**, 2. Juni. Gestern abend um 8 Uhr fand die Zusammenkunft Paschitschs mit Gschow in Saribrod an der serbisch-bulgarischen Grenze statt, an der außerdem teilnahmen der serbische Gesandte in Sofia, Spalaikowitsch, und die bulgarischen Gesandten aus Belgrad und Rom, Toschew und Risow. Es wurde eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten aller vier Balkanstaaten beschlossen, um über sämtliche zwischen den Balkanverbündeten schwebenden Fragen zu verhandeln. Die Tribuna erfährt hierzu von gutunterrichteter Seite, daß die bulgarische Regierung auf eine Vertragsdurchsicht eingegangen sei. Der Hauptpunkt der Unterredung sei ferner die Demobilmachung sämtlicher vier Balkanstaaten gewesen. Sollte dies gleichzeitig und in Bälde erfolgen, so dürfte es anfangs nächsten Monats in Petersburg zu einer wichtigen Zusammenkunft kommen, unter Teilnahme je eines Vertreters der Großmächte. Die Lage habe sich zugunsten Serbiens gebessert. Bis dahin dürfte auch Bulgarien seine Wünsche aufgestellt haben, so daß wieder an eine friedliche Lösung des Zwistes geglaubt wird.

* **Sofia**, 3. Juni. Die Zusammenkunft von Paschitsch und Geschow in dem kleinen Dorfe Sukowo dauerte über drei Stunden. Der Bericht über den Verlauf, der freundschaftlich gewesen ist, wird dem König vorgelegt und vom Ministerrat besprochen werden. In diplomatischen Kreisen betrachtet man die Zusammenkunft der vier Premierminister, die in Salonik, oder Belgrad, nach anderen Mitteilungen in Petersburg stattfinden soll, als einen Schritt zum Frieden, besonders wenn sie in Petersburg unter wohlwollender Aufsicht der Mächte abgehalten würde. Auf jeden Fall sei Zeit gewonnen, die von der Diplomatie im Interesse des Friedens ausgenützt werden könnte.

* **Wien** 2. Juni. In politischen Kreisen, die als unterrichtet gelten, erhält sich die Version, daß Ministerpräsident Paschitsch den Abschluß eines neuen Bündnisses auf breiterer Grundlage Bulgarien vorschlage. Dieser Vorschlag Serbiens, der aus russischer Einwirkung entstanden und auch von Rußland gefördert wird, bezweckt die Schaffung eines neuen Balkanbündnisses auf ökonomisch-militärischer Grundlage. Sollte Bulgarien auf den Vorschlag nich eingehen, so würde Serbien auf einem internationalen Schiedsspruch bestehen, um Rußland nicht in die peinliche Lage zu versetzen, für die eine oder andere Seite ungünstig entscheiden zu müssen.

Luftfahrt.

* **Berlin**, 3. Juni. Gerüchte über die Ursache des Fliegersturzes dem am vergangenen Montag der Flieger Michaelis zum Opfer fiel waren in Johannisthal verbreitet. Es hieß, daß Michaelis kurz vor seinem Aufstieg eine Tasse Tee zu sich nahm, durch deren Genuß er betäubt worden war, so daß er die Gewalt über den Apparat verlor. Fest steht, daß die Todesursache seltsam ist, und daß der Flieger unterwegs das Bewußtsein verloren hatte.

* **Paris**, 3. Juni. Der Militärflieger Leutnant Ueberthier erlitt in den letzten Wochen wiederholt Unfälle die nur dank seiner Geistesgegenwart harmlos verliefen. Die Untersuchung ergab, daß das Flugzeug Ueberthiers von einem bisher unbekannten Missetäter beschädigt worden war. Ueberthier, seine Frau und seine Mutter hatten in der letzten Zeit wiederholt Drohbriefe erhalten.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

43) Nachdruck verboten.

Wortlos sanken ihre Hände ineinander. Wortlos trank sich Auge in Auge. So standen sie lange, lange.

Und während seine Hand lind wie zum Segen ihr goldiges Haar strich, kam es mit leisem Beben wehmütig von seinen Lippen:

„Im Regen und im Sonnenschein
Wachsen des Maien Blümelein,
Du mit dem Maienangesicht
Vergiß mein nicht!",

Sie lächelte durch Tränen zu ihm auf, so weh, so herzzerreißend weh, wie ein sterbendes Kind! Dann schieden sie. —

Beiden dünkte es ein gar trauriges Fest, während überall Lust und Freude erschallte. Als der Abend hereindunkelte, da flammten tausend bunte Lichter im Garten auf; feenhaft erglänzte in einem Meer von Licht das Haus der Gleichenburgs, weit hin über den Rhein, aber in manchem Herzen der Festteilnehmer war es Nacht, sternenlose Nacht.

Wie die glühenden Funken durch die Luft flammten, wie die aufsteigenden Raketen zischten und knatterten. Lilly lachte fröhlich auf und klatschte aufjubelnd in die kleinen Hände. Das war eine Lust mit anzusehen, noch hübscher als Erichs weiße Allongeperrücke, die zu seinem harmlosen frischen Gesicht so gar nicht passen wollte. Welche Idee von dem Leutnant, als steifer alter Ratsherr mit langen weißen Locken und goldknöpfigem Stock zu erscheinen, einem Stock, der größer war als Lilly selbst!

Die Kleine kicherte ganz laut vor sich hin — Nicht umsonst hatte man sie als Schmetterling mit buntschillernden Gazeflügeln an den Schultern gekleidet — sie machte heute einem Schmetterling alle Ehre. War es doch Erich, den sie seit dem Tage, wo er ihr Büchlein in den Rhein geworfen, geflissetlich gemieden hatte, heute immer wieder entschlüpft, so sehr er sich auch bemühte, sie einzufangen. Selbst da hatte sie sich bezwungen, nicht in seine Nähe zu kommen, als er Fräulein Clarissa, die jetzt in dem Kostüm einer Edeldame des vierzehnten Jahrhunderts erschienen war, mit feierlicher, unendlich komischer Grandezza zu Tanze führte. Lilly wäre zu gern auf ihn zugeflogen, um ihn zu necken, aber die „Würde", von der Clarissa immer sprach, mußte gewahrt bleiben und zudem zürnte sie dem Leutnant noch immer. Himmel, da kam er wieder mit großen Schritten auf sie zu.

„Den Schmetterling will ich mir fangen, aufgepaßt, Kleine," rief er mit seiner fröhlichen Stimme Lilly zu, aber wie ein Blitz war sie verschwunden, nur das kurze, schillernd weiße Ballaröckchen schimmerte durch die Zweige des Gartens. Mit einem Jubelruf stürzte ihr Erich nach, ungeachtet der staunenden Menge. — Immer weiter ging es in den Park hinein. Wie ein Irrlicht tauchte Lilly's reizende Gestalt in dem kurzen Kleidchen, das den rosigen Hals und wundervollste Grübchen-Arme sehen ließ, bald hier, bald dort in den Gängen auf und Erichs „Jagd nach dem Glück", wie er es nannte, drohte ein klägliches Ende zu nehmen, da stieß Lillys Fuß an eine Baumwurzel und ehe sie wieder auf ihren kleinen Füßen stand, war Erich an ihrer Seite und faßte lachend ihre Hand.

„Gefangen!" jubelte er.

„Ach was," entgegnete Lilly und warf hochmütig das krause Köpfchen zurück — „ich hatte es satt, mich mit Ihnen herumzujagen — schickt sich gar nicht für mich, in acht Tagen werde ich sechzehn Jahre — da ist man eine junge Dame — spielt nicht mehr mit jungen Leutnants Haschen. Verstanden?"

„Sehr wohl, kleine Weisheit! Potz Tausend — sechzehn Jahre? Hm — ist ja ein recht ehrwürdiges Alter, na, wissen Sie, Lillychen — wir nehmens nicht so genau. Wie?"

„Wir haben garnichts miteinander zu schaffen. Sie haben mich beleidigt, sehr beleidigt und wenn ich ein Junge wäre — ja — na was denn — dann prügelte ich Sie durch."

„Da 's aber kann nicht sein,
Schlag ich nicht drein."

unterbrach sie lachend Erich. „Sie entwickeln da ja recht nette Theorien, Lillychen, na, wenn das die Mama oder Fräulein Clarisse wüßte!"

„Ach die," sagte Lilly wegwerfend und schnippte mit den Fingern. „Kommen wir zur Sache. Ich will mein Buch wieder haben."

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein," sagte Erich und eine ernste Falte legte sich um seinen lachenden Mund. „Sie erlauben doch?" und dabei nahm er seinen stolzen Dreimaster zugleich mit der Allongeperrücke vom Haupte, hängte beides auf den nächsten Baum und schwang sich mit ernster Miene auf die niedere Mauer, welche den Garten an der Rheinseite begrenzte.

„Was wollen Sie denn tun?", schrie Lilly auf und haschte nach Erichs Rockschößen.

„Sterben!" sagte Erich dumpf und machte sich zum Sprunge in die Flut bereit.

„Ach nein, lieber, lieber Herr von Breden, tun Sie's doch nicht," rief Lilly mit gefalteten Händen und Tränen in den Augen, „lassen Sie doch das dumme Buch, — ich brauche es ja wirklich nicht — nein wirklich nicht — bitte, bitte, kommen Sie von der Mauer herunter oder ich sterbe vor Angst um Sie."

Erich unterdrückte nur mit Mühe ein vergnügliches Schmunzeln und sagte mit wahrhaft fürchterlicher Miene, so ernst als es ihm möglich war: „Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein," schwang sich kühn von der Mauer herab und stand nun in verbindlicher Haltung vor dem noch immer angstvoll zitternden Kinde.

„Hatten Sie Angst um mich, Lillychen?" fragte der Leutnant und sah ihr tief in die Augen.

„Bewahre, gar nicht." lachte Lilly mühsam durch Tränen.

Erich nickte, als glaubte er das aufs Wort und griff dann in die Tasche, aus welcher er ein kostbar gebundenes Büchelchen zog, welches er Lilly überreichte.

„Hier, kleine Fee, die Revanche für die Blumensprache — ich trage das Büchelchen schon den ganzen Tag herum, doch gelang es mir bis jetzt nicht, den kleinen Schmetterling einzufangen. Gefällt's Ihnen? Ist auch von Ihrer Backfischfreundin, „süße Elise" sagen Sie ja wohl."

Lilly hielt mit leuchtenden Augen das Büchlein in der Hand.

„Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eigenen Herd" las sie mit allerliebster wichtiger Miene. „Ach, Sie sind doch gut, Erich," jubelte sie plötzlich auf und schmeichelte ihr welches Kinderhändchen in seine Rechte, „wie gut und passend Sie das für mich gewählt."

Erich lachte hell auf. „Dachte ich's doch," rief er fröhlich, „daß der eigene Herd meinem kleinen Sausewind imponieren würde."

Fortsetzung folgt.

Kufeke
Millionenfach bewährte Nahrung bei:
Kindermehl
Krankenkost
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc

Aus al

— **Berlin**, 2. Juni. wer Kreisschiffahrt, in Jannsee, wurde heute nschnürte Frauenleich n. Man glaubte zu iese Ansicht wurde je ittag die ebenfalls mit nes etwa zehnjährigen telle landete. Die Po Mutter mit ihrem Kind

— **Kiel**, 2. Juni. D anzerkreuzer Blücher n ebracht. Das Schiff ist nd am Doppelboden be

— **Ommersheim** (Be uni. Am Samstag vo ckerbursche Toussaint d alle durch eine große er fürchterlichsten Weis e ein Sittlichkeitsverbr luffkommen des Kindes r Tat verließ Toussain ehrte nach einiger Zeit inde, als er es noch chnittwunden bei . To u sein; er wurde verha

— **Harburg**, 2. Juni. ord wurde hier verübt ochter eines Bäckerme Barbiergehülfen angelo chlept und vergewaltigt. uf das Mädchen und Mörder wurde verhaftet.

— **Brüssel**, 2. Juni. er Station Dilbeck in de nenzug Brüssel-Courtr mmengestoßen. Dabei hwer verletzt worden. esagt: Durch die Gewa urden mehrere Wagen Verletzungen der über rm- und Beinbrüchen ie beiden Lokomotivfü tzten .

— **Helgoland**, 3. Juni ichte heute der Hummer ie Leiche eines Oberma oot „S 178" aus der No

— **Southead**, 2. Juni. t das Linienschiff Prince reisenden Unterseeboot atastrophe wurde gerat Prince of Wales ist am enau untersucht werden er Kommandoturm, die auten fortgerissen worde

Aus Stadt

„ **Eine hohe, ehrende** Baurat Kraatz geworden. es Uebertritts in den N tät der Kronenorden 3. In der gestrigen Sitzung herr Bürgermeister We Kraatz selbst die hohe Or reicht. Herr Baurat Kra chon den Roten Adleror



„Ich war am Leibe mit ei
Flechte
behaftet, welche mich durch
wige Jucken Tag und Na
beinigte. In 14 Tagen
Zucker's Patent-Med
zinal-Seife das Uebel
seitigt. Diese Seife ist nicht 1.50
sondern 100 M. wert. Serg. M
à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50
(35%ig, stärkste Form). D
Zuckooh-Creme (à 50
5 Pf.) bei Peter Rolf.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt unfehlbar
herrlich duft. Arnika-Blüte
„Bodin". Jedes Haar wird prä
tig. à Fl. 50 Pf. Man wasche
tes mit Dr. Busch's Brennes
spiritus. à Fl. 75 Pfg. Nur
Gebr. Steiner. Drogen, C
mikalien, Farben, Kolonialwar

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 2. Juni. Am Landungssteg der Telower Kreisschiffahrt, in der Nähe des Freibades Wannsee, wurde heute morgen eine mit Stricken beschnürte Frauenleiche aus dem Wasser gezogen. Man glaubte zunächst an ein Verbrechen. Diese Ansicht wurde jedoch erschüttert, als heute mittag die ebenfalls mit Stricken gebundene Leiche eines etwa zehnjährigen Knaben an fast derselben Stelle landete. Die Polizei ist überzeugt, daß die Mutter mit ihrem Kind in den Tod gegangen ist.

— **Kiel,** 2. Juni. Der wieder flott gewordene Panzerkreuzer Blücher wird zur Docking nach Kiel gebracht. Das Schiff ist an den Schraube-Spanten und am Doppelboden beschädigt.

— **Ommersheim** (Bezirksamt Zweibrücken), 2. Juni. Am Samstag verletzte der 22jährige Ackerbursche Toussaint das zwölfjährige Mädchen Valle durch eine große Zahl von Messerstichen in der fürchterlichsten Weise, nachdem er an dem Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Ein Aufkommen des Kindes ist kaum denkbar. Nach der Tat verließ Toussaint den Ort des Verbrechens kehrte nach einiger Zeit zurück und brachte dem Kinde, als er es noch lebend vorfand, weitere Schnittwunden bei . Toussaint scheint geisteskrank zu sein; er wurde verhaftet.

— **Harburg,** 2. Juni. Ein entsetzlicher Kindesmord wurde hier verübt. Die fünfeinhalbjährige Tochter eines Bäckermeisters wurde von einem Barbiergehülfen angelockt, in dessen Wohnung geschleppt und vergewaltigt. Der Unhold tötete darauf das Mädchen und zerstückelte die Leiche. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Brüssel,** 2. Juni. Heute nachmittag ist auf der Station Dilbeck in der Nähe von Gent der Personenzug Brüssel-Courtrai mit einer Maschine zusammengestoßen. Dabei sind 20 Personen zum Teil schwer verletzt worden. — Eine spätere Meldung besagt: Durch die Gewalt des Zusammenstoßes wurden mehrere Wagen 3. Klasse zertrümmert. Die Verletzungen der über 20 Fahrgäste bestehen in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. Auch die beiden Lokomotivführer zählen zu den Verletzten .

— **Helgoland,** 3. Juni. Beim Hummerfang fischte heute der Hummerhändler Jakob Friedrichs die Leiche eines Obermatrosen von dem Torpedoboot „S 178" aus der Nordsee.

— **Swithead,** 2. Juni. Bei den Flottenübungen ist das Linienschiff Prince of Wales mit einem anderen Unterseeboot zusammengestoßen. Eine Katastrophe wurde gerade noch vermieden. Der Prince of Wales ist am Bug beschädigt und muß genau untersucht werden, dem Unterseeboot sind der Kommandoturm, die Plattform und die Aufbauten fortgerissen worden. Verletzt ist niemand.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 4. Juni.

„ **Eine hohe, ehrende Auszeichnung** ist Herrn Baurat Kraatz geworden. Ihm ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand von Sr. Majestät der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. In der gestrigen Sitzung der Baukommission hat Herr Bürgermeister Wesemann Herrn Baurat Kraatz selbst die hohe Ordensauszeichnung überreicht. Herr Baurat Kraatz besitzt bekanntlich auch schon den Roten Adlerorden 4. Klasse.

:: **Großer Haushaltungskursus.** Der bereits angekündigte große Haushaltungskursus wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, am Dienstag, 10. Juni seinen Anfang nehmen. Er wird ca. 8 Wochen währen bei einer Unterichtszeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die Belehrungen und der Unterricht, der wie auch aus der Anzeige hervorgeht, äußerst umfangreich ist und alle die vielen Zweige des Haushalts gründlich vornimmt, ist **unentgeltlich;** nur für die Beköstigung — Frühstück, Mittagessen und Nachmittagskaffee — für die ganze Dauer des Kursus werden 25 ℳ erhoben. Wir verweisen nochmals auch an dieser Stelle auf die gewiß günstige und billige Gelegenheit, sich gründlich im Haushalt auszubilden. Namentlich hat man mit diesem Kursus die **bürgerlichen Kreise** im Auge. Für die Arbeiterkreise ist anderweitig ja schon gesorgt. Mögen sich daher recht viele daran beteiligen. Anmeldungen werden bis morgen Donnerstag auf dem Bürgermeisteramt am Gasthausplatz Zimmer Nr. 4 (vormittags von 8—12 und nachmittags von 3—7 Uhr) oder auch heute Mittwoch nachmittag von 5—8 Uhr in der Rechtsschutzstelle Langenbergstraße entgegengenommen.

() **Turn-, Spiel- und Sportfest.** Vielfach hört man sagen, daß derartige Feste keine Abwechslung bieten. Einer sei immer tüchtiger als die anderen und der bleibe Sieger. Fordert man aber diese Leute auf, doch mal bei einem solchen Wettstreite ihre Kraft zu messen, dann heißt es: „Ach, ich habe in meinem Geschäft schon so viel zu laufen und dann habe ich auch sonst genug Bewegung!" — Unter dieser „Bewegung" versteht man in vielen Fällen das Kartenspielen im rauchigen Zimmer, vielleicht auch einen Marsch nach Rhede oder einen Ball, auf dem man sogar 2 mal Bocholter Quadrille getanzt hat! Gewiß, das ist auch Bewegung, aber von einer systematischen Stählung des Körpers kann keine Rede sein. Und gerade diese geregelte Körperbewegung ist es, die uns not tut. Die erhält man auch nicht durch den Besuch des Turn-, Spiel- und Sportfestes allein, wohl aber kann das dort Gebotene dazu anregen. Besonders da die Darbietungen in ihrer Reichhaltigkeit zu Mitarbeit anfeuern. Der ideale Zug des Festes liegt auch in den Schlußresultaten ausgedrückt: Nicht wertvolle Ehrenpreise belohnen den Sieger, sondern ein schlichter Eichenkranz bleibt dem Tüchtigsten als ehrenvolle Erinnerung. Die Anwesenheit der katholischen und evangelischen Volksschüler, die Schar der Mitglieder aus den teilnehmenden 9 Vereinen stempeln die Veranstaltung zu einem richtigen Volksfest. Alter und Stand, Religion u. Politik, wer fragt darnach?! Das große Ziel, Gesundung des Körpers und damit des Geistes, die Liebe zum Vaterlande, sind das einigende Band. Und daß dieses erste Fest des neuen Ausschusses für Turnen-, Spiel und Sport unter dem Zeichen des Regierungsjubiläums Se. Majestät des Kaisers gefeiert wird, ist hoffentlich eine gute Vorbedeutung, die zur regen Teilnahme veranlaßt. Frisch auf, zum fröhlichen Werke!

„ **Der kath. Gesellenverein** veranstaltet am nächsten Sonntag wieder einen interessanten Abend für seine Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörigen. Jedem Besucher werden noch die spannenden Erzählungen in Erinnerung sein, mit dem im vorigen Winter der Friseurmeister Heinrichs von Ibbenbüren seine Zuhörer erfreute. Etwas ähnliches bietet der Verein auch am Sonntage. Der Rezitator Willy Tappermann aus Krefeld hat ebenfalls einen großen Teil Europas und Palästinas zu Fuß durchwandert. Von diesen seinen Erlebnissen will er am Sonntag erzählen.

„ **Reuter-Abend.** Der kath. kaufm. Verein Westfalia veranstaltet heute abend im Hotel Steiner wieder einen literarischen Abend. Bei der ersten Veranstaltung dieser Art gab der Redner, Herr Dr. Franke ein ansprechendes herrliches Bild über Lyrik, besonders über Naturlyrik. Proben dieser Dichtung wurden von Damen und Herren des Vereins vorgetragen. Großen Beifall fand diese Veranstaltung. Alle Besucher hatten nur ein Urteil: das war ein schöner genußreicher Abend. Heute wird einem viel gehegten Wunsche entsprochen. Das Plattdeutsche, das Mecklenburger Platt soll zur Geltung kommen. Hr. Dr. Francke, ein guter Reuterkenner, wird das Leben und die Werke des mecklenburger Dichters behandeln. Damen und Heren der Westfalia werden in den Deklamationen zeigen, daß auch sie noch die alte deutsche Sprache lieben und verstehen. Ein interessanter, genußreicher Abend wird sicher auf diese Art den Bewohnern Bocholts geboten.

* * *

(*) **Rhede,** 3. Juni. Auch der hiesige Gesellenverein war in einer stattlichen Zahl von Ehrenmitglieder, Meistern und Gesellen bei der am letzten Sonntag stattgefundenen goldenen Jubelfeier des Clever Gesellenvereins vertreten. Besonderem Interesse begegnete die schöne Handwerksausstellung. Leider wurde die offizille Festesfeier sehr durch Regen beeinträchtigt. Immerhin nahmen alle Teilnehmer einen erhebenden Eindruck von Cleve mit nach Hause.

Ergebnis der Landtagswahlen.

Die Abgeordnetenwahl

in unserm Wahlkreise Borken-Recklinghausen, die gestern in Recklinghausen stattfand, ergab die glatte Wahl der Kandidaten unserer Zentrumspartei, der Herren

Brust und Wildermann

gleich im ersten Wahlgang mit

1167 Stimmen.

Außerdem wurde 1 Stimme für einen Liberalen abgegeben, während 5 Stimmen ungültig waren.

Die Liste der Wahlmänner verzeichnete für unsern Wahlkreis im ganzen 1628 gewählte Wahlmänner. Die Wahlmänner der Sozialdemokratie und der Liberalen waren demnach gleich von vornherein der Wahl fern geblieben. Die Wahlhandlung dauerte von 10½ Uhr vormittags bis ¼4 Uhr nachmittags.

Im Jahre 1908 war das Wahlergebnis: Brust 978 und Dr. Ostrop 977 Stimmen, während 26 Stimmen auf die liberalen Kandidaten entfielen. Die Sozialdemokraten waren auch damals der Wahl ferngeblieben.

* * *

Nach dem Ausfall der Urwahlen kann das Ergebnis der gestern stattgefundenen Abgeordnetenwahlen im weitaus größten Teile der Wahlkreise als feststehend angesehen werden. Unentschieden sind die Wahlen noch in etwa zwei Dutzend Wahlkreisen gewesen.

Nach der am 19. Mai nach den Urwahlen gemachten Endaufstellung waren als gewählt zu betrachten (Zentrum 101 (bei der Auflösung 103), Konservative 141 (155), Freikonservative 48 (60), Nationalliberale 57 (64), Fortschr. Volkspartei 25 (37) Sozialdemokraten 7 (6), Polen 12 (14), Dänen 2 (2) bei keiner Partei (0) (2).

* * *

Eine Zusamenstellung der gestrigen Wahlen besagt:

w Berlin, 3. Juni. (Telegr.) Bis 8¾ Uhr waren die Wahlergebnisse aus 271 Wahlkreisen bekannt. Darnach waren 415 Abgeordnete gewählt und zwar . 96 Zentrum, 146 Konservative, 52 Freikons., 79 Ntl., 30 Volkspartei, 12 Polen 2 Dänen, 5 Sozialdemokraten, 1 Deutsch Sozialer und 1 christlich Sozialer.

Das Gewinn- und Verlust-Konto stellt sich wie folgt: Zentrum + 5 4, Kons. + 10 13, Freikons. + 2 8, Ntl. + 12 5, Volksp. + 5 4, Soz. +1, Polen 2, Fraktionslos 1.

Im Rheingaukreis (St. Gerreshausen) wurde der bisherige Abg. des Bundes der Landwirte durch das Zentrum ersetzt. In Liegnit erlag der Nationalliberale den Konservativen.

Meteorologische Beobachtungen in Bocholt.

3. Juni.

Niederschlag seit 2. morg. bis 3. morg 7 Uhr: 0,0 mm
Niedrigste } Temperatur von heute: 6,7°
Höchste } 23,6°

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

Herz-Jesu-Freitag (6. Juni).

Von ½3—9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgl. Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—½8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

* * *

Firmungs-Feierlichkeit in Rhede

Freitag, 6. Juni, für die 10-, 11-, 12- und 13jähr. Kinder. Tags vorher, ½8 Uhr, beichten die Kinder aus den Bauerschaften, 4 Uhr die Kinder aus dem Orte. Am Freitag ½7 Uhr gem. h. Kommunion; ¼8 Uhr kommen die Firmlinge wieder zur Kirche; 8 Uhr beginnt die Firmungsmesse.

Montag, 9. Juni, für die aus der Schule entlassenen Firmlinge und für Rhedebrügge. Dieselben finden am Sonntage vorher von 8 Uhr an Gelegenheit zur Beichte; zuerst diejenigen aus den Bauerschaften. Am Montag ½7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. Gegen ¼8 Uhr kommen die Firmlinge wieder zur Kirche; 8 Uhr beginnt die Firmungsmesse.

Die Bewohner des Ortes werden hiermit freundlichst ersucht, an beiden Tagen zu flaggen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



Am Geburtstage

ist praktischen Hausfrauen die elegante Metalldose mit Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz ein besonders willkommenes Geschenk; wird doch in den besten Häusern dieses Edel-Gewürz zur Bereitung einer köstlich duftenden schmackhaften Tasse Kaffee von goldbrauner Farbe hoch geschätzt.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden.

Flechte

Behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 5 Pf.) bei **Peter Rolf.**

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duft. Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Man wasche öfters mit Dr. Bufleb's Brennesselspiritus. à Fl. 75 Pfg. Nur bei **Gebr. Steiner.** Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren.

Bekanntmachung

betreffend Wegesperrung.

Am Sonntag den 8. d. M. findet auf dem Turnplatze des Turnvereins Bocholt das diesjährige Sport- und Spielfest statt. Die um den Turnplatz bei dem Gute Esing führenden Feldwege sind daher zur Aufrechterhaltung der Ordnung an diesem Tage von 2 bis 8 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Bocholt, den 2. Juni 1913.

Die Polizeibehörde.

Ein 10pferd. neuer

Gasmotor (Deutz)

wegen Betriebsänderung zu August zu verkaufen. Der Motor ist täglich im Betrieb zu sehen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

In der Fabrikation von **baumwollenen, gerauhten Waren** erfahrene

Persönlichkeit

sucht Stellung zur Entlastung und Vertretung des Chefs auch im Verkehr mit der Kundschaft.

Gefl. Offerten unter **2678** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen sucht Morgenstellung.

Näheres **Römerstraße 27.**

Glanzbüglerin

gesucht, die 3 wöchentlich ganzen Tag ins Haus kommt.

Näh. in der Exp. ds. Bl.

Jugendliche

Arbeiterinnen

gesucht.

Gebrüder Driessen.

Auf sofort oder später ein

ordentlicher Knecht

und eine tüchtige

Dienstmagd

gesucht. Näheres bei

Jos. Heinrichs, Rhede.

Ein Mann

gesucht, welcher in allernächster Zeit 150 Ruten in Akkord ausroden kann.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Heizer gesucht.

Wir suchen per bald einen tüchtigen

Heizer und Maschinisten.

Schlosser werden bevorzugt.

Büning, Wegmann & Co.,

Rhede.

Tüchtige

Schneider-Gesellen

gesucht; ebenso werden Schneidermeister für Stückarbeit außer dem Hause gesucht.

Salomon Hertz,

Coesfeld.

Zwirner

gesucht von

Ludwig Schwartz

Spinnerei Fildeken.

Stellung d. 2—5 mon. Kurs. als Buchh., Rendant., Verwalt. Eink. bis 6000 Mk. Prosp. frei. Gegr. 1897. Dir. **Küstner, Leipzig-Li. 225.** 1700 Chefs such. Beamte hier.

Suche auf sof. einen tücht. jung.

Kutscher

für meinen Geschäftswagen am liebsten vom Lande.

Zu erfr. in der Exp. ds. Bl.

Achtung!

Nebenverdienst. Meine **Postversandstelle in Bocholt,** die **bis 200 Mk. pro Monat** einbringen kann, gebe Herrn oder Dame mit **2—500 Mark** Bargeld bequem im Hause. **Keine besonderen Kenntnisse.** Größte Erfolge nachweisbar. Ernste Bewerbung an **F. Großmitz, Berlin W. 35,** Genthinerstr. 9.

3—4räumige

Wohnung

event. mit Garten sofort oder später **zu mieten gesucht.**

Offerten mit Preisangabe u. **B. D.** an die Exped. d. Bl.

Schöne 4 räumige

Wohnung

in der Nähe des Bahnhofs zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Off. unt. **A. T.** an die Exp. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

im Mittelpunkte der Stadt zu vermieten.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

3 schöne Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten.

Schoneberg 1.

Angestellter **Beamter** sucht

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort oder 1. Juli.

Gefl. Anerbieten unt. **A. E.** an die Expedition ds Bl.

Meine an der Münsterstr. 11 gelegene

Unterwohnung mit Ladenlokal, Werkstatt oder Lagerraum

ist zu vermieten.

Wwe. Th. Nientimp.

Ein an der Werther Chaussee liegendes

Wohnhaus

mit ca. 500 Ruten Ackerland ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen evtl. zu mieten.

Auskunft erteilt

Frau Ww. Friedr. Reidick,

Nordstraße.

3 schöne Zimmer

nebst Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Daselbst erhalten auch anständ. Leute **Kost und Logis.**

Schützenstraße 27.

Rosenkäfer

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Depots; A. Fischer, Drog. am Markt, Geschw. Hoepner Ravardistr. 4.



Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

Wilhelm Radstaak

zu Spork, im bereits vollendeten 72. Lebensjahre aus dem Leben abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Spork, Bocholt, Yserlo bei Aalten, Isselburg, den 3. Juni 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, 6. Juni 1913, vormittags 10 Uhr von der Kirche aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Schmutzige Kinder

-kleidchen ungern macht viel Arbeit. Mühelos dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitskittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF,
Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Hochfeine Molkerei - Süssrahm - Tafelbutter

versendet jeden Tag frisch direkt an Private pro Pfund zu M. 1,32 franko ins Haus. Nicht gefallende Ware nehme zurück. Auch beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Molkerei Jauch in Biberach a. Riß (Württemberg).

Restaurant „Stolfen Arm."

Freitag abend:

Philharmonisches Konzert.

Kapelle des 56. Inf.-Rgts., Wesel.

Ober-Musikmeister Roick.

Eine sehr gut erhaltene

Stiften-dreschmaschine

mit Schütter und Göpel billig zu verkaufen.

Gerhard Krusdick,
Hamminkeln Nr. 282 am Bahnhof.

Fronleichnam eine

Damenuhr

mit Kette

gefunden. Abzuholen bei

Joh. Tolake,
Dinadenerstr.

Ein gold. Kreuz

mit Brosche verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bohnenstangen

hat abzugeben

Franz Tenbrock,
Stemenhorst.

Leichter, guter

Federwagen u. Kuhwagen

ist zu kaufen, bei wem sagt

B. Buschmann,
Ringenberg.

Nasse nässende Finger

gebe man Dr. Busleds wohlschmeckenden Kinder-tee, a Pak. 25 Pf. Nur bei

Gebr. Steiner, Drogerie.



Ein Fohlen

(Belgier), 3 Monate alt,

zu verkaufen.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Haben Sie Ihren Rock zerrissen?
bringen Sie ihn zur Kunststopferei

Frau Terbrüggen,
Ecke Kreuz- u. Bismarckstr. 389.

2–3 Zimmer

zu mieten gesucht, am liebsten Neubau.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zentralverband
christl. Textilarbeiter Deutschlands.
Ortsgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, den 5. d. M., abends 8½ Uhr,

findet im Saale „Zum großen Kurfürsten" eine

große öffentliche
Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Warum erstrebt die Textilarbeiterschaft Bocholts eine Verbesserung ihrer Lage, und wird der Friede gewahrt bleiben?

Zu dieser Versammlung werden alle Arbeiter und Arbeiterinnen Bocholts, sowie auch die Bürger frdl. eingeladen.

NB. Am Dienstag, den 3. d. Mts., findet im „Bürgerkrug" eine **Versammlung der Arbeiter-Ausschüsse** der hiesigen Textilbetriebe statt, zu welcher die Ausschußmitglieder dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.



BRENNABOR

Kinderwagen, Sportwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Kastenwagen, Kinderstühle Veranda-Möbeln etc.

in riesig großer Auswahl billigst.

Gerh. Rütter,

Ostermarkt 44.

Kreiswanderhaushaltungsschule.

Am **Dienstag, 10. Juni d. J.** beginnend findet hier in Bocholt im Schulraume an der Rebenstraße ein 8wöchiger **Haushaltungskursus** mit folgendem Lehrplan statt:

1. Eigenschaften und Pflichten einer Hausfrau,
2. Reinigung und Instandhaltung der Wohnung,
   1. Einteilung, 2. Wochenputz,
3. Küche und deren Behandlung, Küchengeräte und deren Reinigung,
4. Heizung und Beleuchtung,
5. Ernährung und Berücksichtigung des Einkommens,
6. Nahrungsmittel und deren Einkauf:
   1. Milch, 2. Eier, Fleisch, Fische 2c., Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreich:
   1. Nährwert, 2. Aussehen, Zubereitung, Aufbewahrung,
7. Genußmittel:
   1. Fleischbrühe, 2. Kaffee, Tee, Cacao,
8. Gewürze:
   a) ausländische, b) einheimische,
9. Die geistigen Getränke
   Bier, Wein, Branntwein,
10. Instandhaltung, Reinigung und Aufbewahrung der Kleider,
11. Die Behandlung der Wäsche:
    1. Waschen, 2. Aufhängen und Trocknen, 3. Waschen der farbigen Wäsche, 4. Bügeln, 5. Entfernung der Flecken.
12. Gesundheitspflege:
    Krankenpflege, Krankenbett, Krankenkost.

Der Unterricht erfolgt an allen Wochentagen von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr. Ein Honorar für die Ausbildung wird nicht erhoben, dagegen sind als Entgelt für die Beköstigung, bestehend in Zehnuhrkaffee, Mittagessen und Nachmittagskaffee für die ganze Dauer des Kursus 25 Mark zu zahlen.

An die gesamte Frauenwelt Bocholt ergeht hiermit die Aufforderung, sich zahlreich an den Kursus zu beteiligen.

Anmeldungen werden bis morgen 5. Juni im Bürgermeisteramte am Gasthausplatz, Zimmer Nr. 4, in der Zeit von 8 bis 12 und 3 bis 7 Uhr oder heute am 4. Juni, von 5 bis 8 Uhr nachmittags in der Rechtsschutzstelle, Langenbergstraße 16, bei welcher auch schriftliche Anmeldungen erfolgen können, entgegengenommen. Bei der Anmeldung wird jede nähere gewünschte Auskunft erteilt werden.

Bocholt, den 4. Juni 1913.

Das Kreis- und Ortskuratorium.

Wohne jetzt

Kirchstrasse 21

im von Bönninghausen'schen Hause.

Engelsing, prakt. Zahn-Arzt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher
Geschäftsräume: **Neuplatz 1.**

Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 4. Juni, abends 8¼ Uhr, (Hotel Steiner):

Reuter-Abend.

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Franke.
2. Reutersche Läuschen und Rimels

vorgetragen von Damen und Herren des Vereins.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 0,50 M.

Torpedo

Rad ist unverwüstlich und hat einen leichten wunderbar Lauf.

Vertreter:

Heinr. Heisterklaus, Haltener Chaussee.

Achtung! Achtung! Achtung!
Neu! Neu!

Eröffne **Donnerstag, den 5. Juni,** nachmittags 3 Uhr, in **Bocholt, Navardistraße 18,** ein

Partiewarengeschäft

in folgenden Artikeln.

Schuhwaren aller Art.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Hüte, Mützen, Hemden, Schirme, Socken, Strümpfe, Blau-Leinen-Anzüge, Handtücher, Taschentücher usw. usw. **Herren-, Burschen- u. Knaben-Sonntags- u. Altagshosen.**

Da meine Waren fast alle aus Gelegenheitskäufen bestehen, bin ich der Lage, sämtliche Artikel aufsehenerregend billig zu verkaufen. Es wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum von Bocholt und Umgegend reel und billig zu bedienen, also wer Geld beim Einkauf verdienen will, der eilt, eilt, nur zum

Kaufhaus Fortuna,
Bocholt,

Navardistraße 18. Navardistraße 18.

Hochachtungsvoll

L. Strumwasser.

Achtung Brautleute! **Möbel.**

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über Auswahl, Preise u. Qualität meiner Möbel eigener Fabrikation.

Zugleich verkaufe ich einen Posten zurückgesetzter Möbel: Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen und verschiedene einzelne Möbel zu **Einkaufspreis.**

Aparte Neuheiten in Gardinen.

Bernh. Hülsmann,
Tischlermeister.

Neustraße. **Ecke Südwall.**

Möbeltischlerei und Lager.

---

†

Jungfrauen-Congregation Rhede.

Christina Böing

ist gestorben. Die Beerdigung ist Donnerstag ½9 Uhr.

Sie ruhe im Frieden!

Rhede, 2. Juni 1913.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt.
Dr. Decking,
Augenarzt
Stadtlohn.

Bocholter Fußballklub 190 E. V.

Sonntag, 5. Juni 191

Monatsversammlung

nach dem Neben auf G Hünting. Nach der Versammlun

Liederabend.

Radfahrer-Verein „Concordia"

Heute (Mittwoch) abend

Versammlung

im Vereinslokale „Zur Rebe"

Besprechung

über die Fahrt nach Rotthaus und Schmücken der Räder.

Freunde und Gönner unseres Vereins sind frdl. eingeladen.

Jung-Westfalia
BOCHOLT.

Zu dem am **Mittwoch,** den **4. Juni, abends 8½ Uh** im Saale des Hôtel Steine stattfindenden

Reuter-Abend des Stammvereins

sind auch unsere Mitglieder frdl. eingeladen.

Der Vorstand.

Die Beleidigung gegen B. H. nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauern zurück.

J. S.

Zur Kref
be

Man schreibt un
bandsleitung geht
hauptung hausieren
nachgegeben, wenn
tilarbeiterverbandes
eine blanke Lüge.
die Tatsachen: Der
men „berühmt" gew
sitzender der sozial
sion, daß in seinen
schäftsführer des U
erklärte (bei den kur
ten Verhandlungen)
Machtfrage handle."
86 1913.) Also dam
mer den Kampf als
nen Machtkampf a
das Ultimatum der
Dieses hat den Kam
gestempelt. Auch spä
vor der Arbeitsauf
Färber wiederholt s
ste erklärt, daß weit
gemacht würden. W
Kampfes war also au
stimmt abgegebene E
nehmerorganisation
wenn sie nicht Anse
will.

Die betreffende
kratischen Führer ist
heitsgestammel. Sie
Da machen sie die v
um sich herauszureiß
fürchtet man die mo
ner Niederlage für d
ist. Ganz zu vermeid
nicht mehr: aber mind
dem Gesichtspunkt au
zufassen, die der „Tex
hält. Sie lautet: „D
zu beschließen auf ein
Besiegte noch Sieger
Zeilen zu lesen verste
nug. Mit dem gerin
nis wäre man zufried
großen „moralischen
posaunen zu können.

Darum auch der ve
nen internationalen F
reichen. Auf die Kost
hat man im deutschen
haben zu blechen. So
zumeist unorganisierter
Streik inszeniert. Alle
ten werden sofort unter
band natürlich, denn
mokratischen Textilarb
Mittel. Genosse Röss
zialdemokratischen Te
dies in einer Versamml
den Worten: „Und we
band Geld braucht, so
(Volkstribüne Nr. 121
den eigenen langjährig
gungen anderwärts ab
schlechterungen ruhig in
achte nur das Ende der
Elberfeld. Das nennt
tretung der Arbeiterint

Heer u

Die große Berlin

* **Berlin,** 2. Juni.
prachtvollem Wetter an
die Parade über die T
Berlin und den Voror
die übliche in zwei Tre
Befehl des kommandier
von Plettenberg. Neben
dicht besetzt waren, hat
Aufstellung genommen.
Automobil vom Neuen
eingetroffen wo der Kais
den hier anwesenden M
Hauses nahmen an der
der argentinischen Sonde
russischen Leibgarde-Gre
Friedrich Wilhelm der
Infanterieregiments W
des württembergischen
Wilhelm der Erste, Nr. 1
Offiziere teil. Es fan
statt. Nach der Kritik f
Spitze der vom 2. Garde
nenkompagnie und der
gestellten Standartenesk
einer nach vielen tausen
menge die Feldzeichen zu
Monarch noch militärisch
nahm.

* **Berlin,** 2. Juni.
weißen Saale des königlic
beim Kaiser, wozu nebe
des kaiserlichen Hauses
der kommandierende Gen
tenberg, die Mitglieder de
mission und die noch hier
Militärabordnungen gelad

200-Jahrfeier

* **Geldern,** 3. Juni.
Zugehörigkeit des ehema
dern wird der Kaiser morg
eintreffen und am Eingan
termeister begrüßt werden.

Zur Krefelder Färbereibewegung.

Man schreibt uns: Die sozialdemokratische Verbandsleitung geht neuerdings wieder mit der Behauptung hausieren, die Unternehmer hätten längst nachgegeben, wenn die Mitglieder des christl. Textilarbeiterverbandes weitergestreikt hätten. Das ist eine blanke Lüge. Man vergegenwärtige sich doch die Tatsachen: Der durch sein pöbelhaftes Benehmen „berühmt“ gewordene Genosse Hendricks, Vorsitzender der sozialdemokratischen Färberkommission, sah in seinen Referaten selbst zu: „Der Geschäftsführer des Unternehmerverbandes Holstein, erklärte (bei den kurz vor der Aussperrung geführten Verhandlungen) rundweg, daß es sich um eine Machtfrage handle.“ (Freie Presse“ Elberfeld Nr. 86 1913.) Also damals schon haben die Unternehmer den Kampf als einen grundsätzlichen, als einen Machtkampf aufgefaßt. Schuld daran war das Ultimatum der sozialdemokratischen Färber. Dieses hat den Kampf tatsächlich zum Machtkampf gestempelt. Auch späterhin haben die Unternehmer vor der Arbeitsaufnahme durch die christlichen Färber wiederholt selbst öffentlich aufs bestimmteste erklärt, daß weitere Zugeständnisse nicht mehr gemacht würden. Mit einer langen Dauer des Kampfes war also auf jeden Fall zu rechnen; so bestimmt abgegebene Erklärungen kann eine Unternehmerorganisation nicht nach Belieben ignorieren wenn sie nicht Ansehen und Autorität einbüßen will.

Die betreffende Behauptung der sozialdemokratischen Führer ist also nichts wie ein Verlegenheitsgestammel. Sie sitzen heute eben in der Tinte. Da machen sie die verzweifeltsten Anstrengungen, um sich herauszureißen. Mehr wie die materielle, fürchtet man die moralische Schlappe, die mit einer Niederlage für den roten Verband verbunden ist. Ganz zu vermeiden ist sie ja heute überhaupt nicht mehr; aber mildern möchte man sie doch. Von dem Gesichtspunkt aus ist auch eine Wendung aufzufassen, die der „Textilarbeiter“ (Nr. 20 1913) enthält. Sie lautet: „Das mindeste wäre, den Kampf zu beschließen auf einer Grundlage, wo es weder Besiegte noch Sieger gibt.“ Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht für den ist das deutlich genug. Mit dem geringsten materiellen Zugeständnis wäre man zufrieden, nur um nachher einen großen „moralischen Erfolg“ in die Welt hinaus posaunen zu können.

Darum auch der verzweifelte Versuch, durch einen internationalen Färberstreik dieses Ziel zu erreichen. Auf die Kosten kommts nicht an. Dafür hat man im deutschen Verband die Mitglieder, die haben zu blechen. So hat man in Basel unter den zumeist unorganisierten Färbereiarbeitern einen Streik inszeniert. Alle diese bisher Unorganisierten werden sofort unterstützt: vom „deutschen“ Verband natürlich, denn dem schweizerischen sozialdemokratischen Textilarbeiterverband fehlen ja die Mittel. Genosse Rössel, 2. Vorsitzender des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes, gab dies in einer Versammlung in Krefeld selbst zu mit den Worten: „Und wenn der Schweizerische Verband Geld braucht, so bekommt er es von uns.“ (Volkstribüne Nr. 121 1913.) Dafür werden dann den eigenen langjährigen Mitgliedern die Bewegungen anderwärts abgewürgt. Diese haben Verschlechterungen ruhig in Kauf zu nehmen. Man beachte nur das Ende der Riemendreherbewegung in Elberfeld. Das nennt sich dann zweckmäßige Vertretung der Arbeiterinteressen.

Heer und Flotte.

Die große Berliner Frühjahrsparade.

* **Berlin**, 2. Juni. Der Kaiser hielt heute bei prachtvollem Wetter auf dem Tempelhoferd Felde die Parade über die Truppen der Garnison von Berlin und den Vororten ab. Die Parade war die übliche in zwei Treffen und stand unter dem Befehl des kommandierenden Generals Freiherrn von Plettenberg. Neben den großen Tribünen, die dicht besetzt waren, hatten die Berliner Schulen Aufstellung genommen. Die Majestäten waren im Automobil vom Neuen Palais am Steuerhäuschen eingetroffen wo der Kaiser zu Pferde stieg. Außer den hier anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses nahmen an der Parade teil die Mitglieder der argentinischen Sondermission, die Offiziere des russischen Leibgarde-Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm der Dritte, des österreichischen Infanterieregiments Wilhelm der Erste Nr. 32, des württembergischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm der Erste, Nr. 120 und die fremdherrlichen Offiziere teil. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Nach der Kritik führte der Kaiser an der Spitze der vom 2. Garderegiment gestellten Fahnenkompagnie und der von den Gardekürassieren gestellten Standarteneskadron unter dem Jubel einer nach vielen tausenden zählenden Menschenmenge die Feldzeichen zum Schloß zurück, wo der Monarch noch militärische Meldungen entgegennahm.

* **Berlin**, 2. Juni. Heute nachmittag war im weißen Saale des königlichen Schlosses Paradetafel beim Kaiser, wozu neben mehreren Mitgliedern des kaiserlichen Hauses u. a. der Reichskanzler, der kommandierende General Freiherr von Plettenberg, die Mitgleder der argentinischen Sondermission und die noch hier weilenden drei fremden Militärabordnungen geladen waren.

200-Jahrfeier in Geldern.

* **Geldern**, 3. Juni. Zur Feier der 200jährigen Zugehörigkeit des ehemaligen Herzogtums Geldern wird der Kaiser morgen vormittag 11 Uhr hier eintreffen und am Eingange der Stadt vom Bürgermeister begrüßt werden. Auf dem Festplatz richtet der Erbmarschall des Herzogtums Geldern, Exzellenz Graf und Marquis von und zu Honsbroech an den Kaiser eine Ansprache, worauf die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. erfolgt. Nach Besichtigung des Denkmals und Begrüßung der Veteranen nimmt der Kaiser im Rathaus einen Ehrentrunk entgegen besichtigt den Ritterfaal und trägt sich in das goldene Buch der Sadt ein. Der Kaiser fährt dann nach Schloß Haag und um 3 Uhr zurück. — Um den deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes in Geldern namens der Königin von Holland zu begrüßen, ist eine holländische Sondermission, bestehend aus dem General Demeester, dem Obersten Weber u. dem Seelentnant von Mühlen nach Geldern abgereist.

Ein Zeppelinluftschiff wird, wie früher bereits vorgesehen, aus der Militärluftschiffhalle Köln-Bickendorf für den 4. Juni bestimmt erscheinen. Es dürfte sich in Geldern gegen 12 Uhr zeigen, während des Aufenthaltes des Kaisers auf Schloß Haag. Am Kaisertage soll bekanntlich in dem Augenblicke, in welchem das Kaiserhoch ausgebracht wird, ein Massenaufstieg von Brieftauben der Niederrheinischen Reisevereinigung stattfinden. Wie mitgeteilt wird, haben sich noch Krefelder Brieftaubenliebhabervereine zur Verfügung gestellt, so daß über 2000 Brieftauben aufgelassen werden. Ein Margueritentag soll am Kaisertag abgehalten werden. Die Festjungfrauen, die beim Kaiserempfang zugegen sind, werden hiernach Margueriten und Postkarten von dem Kaiserdenkmal verkaufen, zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins. Der aus dem Verkauf resultierende Gewinn wird speziell für die Zwecke des Säuglingspflege Verwendung finden.



Dr. Karl Kleineidam. Dr. Heinrich Vollmar.

Zum Rücktritt des katholischen Feldpropstes der deutschen Armee.

Dr. Vollmar der katholische Feldprobst der Armee wird im Laufe dieses Sommers von seinem Amte zurücktreten. Dr. Heinrich Vollmar, welcher am 1. Mai in sein 75. Lebensjahr getreten ist, wurde in Paderborn geboren. 1870-71 im Kriege gegen Frankreich war er als Divisionspfarrer bei der 16. Division tätig. Nach dem Feldzuge wirkte er in Altona, Metz, Rendsburg, Graudenz, Königsberg, Hannover und Berlin. 1891 erhielt er den Rang als Militäroberpfarrer. Nachdem Vollmar etwa 2 Jahre dem Armeebischof Asmann eine Stütze gewesen, wurde er nach dessen 1903 erfolgten Tode dessen unmittelbarer Nachfolger im Amt des katholischen Feldpropstes der preußischen Armee und zugleich auch des Marinepropstes. Als sein nunmehriger Nachfolger wird der fürstbischöfliche Delegat und Probst zu St. Hedwig Dr. Karl Kleineidam bezeichnet.

Unwetter.

— **Aus dem Rheingau**, 2. Juni. Am Sonntag um 4 Uhr früh zogen sich im mittleren Rheingau mehrere schwere Gewitter zusammen. Es blitzte und donnerte über eine Stunde lang unaufhörlich, und wolkenbruchartig strömte der Regen mit schweren Hagelkörnern vermischt, nieder. In den berühmten Weinbergslagen Markobrunn und Nußbrunn, zwischen Hattenheim und Erbach stürzten die Wasser- und Schlammassen an mehreren Stellen auf die Schienen, so daß die Gleise gesperrt waren. Eiligst requirierte Arbeiter legten sie bild wieder frei. In mehreren Weinbergen sind tiefe Gräben gerissen. Die Spitzen der im innigsten Wachsthum stehenden jungen Sprossen sind massenhaft abgeschlagen und geknickt, und die Blätter daran vom Hagel durchschlagen. Wieweit der Schaden geht, ist heute noch nicht genau festzustellen jedenfalls ist er bedeutend genug. Die Körnerfrüchte und Gartengewächse liegen platt am Boden. Die Obsternte, sowieso nicht vielversprechend, ist noch mehr geschmälert.

— **Görlitz**, 2. Juni. Schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen haben in Niederschlesien großen Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen.

— **Bunzlau**, 2. Juni. In einer Kantine in der Nähe von Drogan wurde am Samstag ein 18jähriger junger Mann namens Renner vom Blitz erschlagen. Seine Mutter, und drei andere Herren aus Bunzlau, die sich gleichfalls in der Kantine befanden, blieben unverletzt.

— **Gardelegen**, 2. Juni. Am Samstagabend wurden in Badingen ein 12jähriger Junge und 3 polnische Arbeiter vom Blitz erschlagen und drei betäubt.

— **Stuttgart**, 2. Juni. In Plochingen hat gestern ein durch den Zusammenstoß zweier Gewitter entstandener Wirbelsturm innerhalb weniger Minuten grauenhafte Verwüstungen angerichtet. Der Bahnhof und das ganze Städtchen sieht wie nach einer Beschießung aus. Signalmaste wurden wie Halme gebogen, eiserne Stützbalken geknickt. Die Bahnsteige auf dem Bahnhof waren von Reisenden bedeckt, die sich schreiend in die Unterführungen flüchteten; Kinder wurden zu Boden geworfen ein Knabe wurde unter den Trümmern begraben, konte aber geborgen werden. Mehrere Dutzend Eisenbahnwagen, beladene Güterwagen und Personenwagen, die zum Teil ein Eigengewicht von 30 Tonnen haben, sowie schwere Möbelwagen wurden umgeworfen. Etwa 40 Personen wurden durch Glassplitter verletzt. Der Orkan war so heftig, daß den Reisenden schwere Gepäckstücke aus den Händen gerissen und davongetragen wurden. Von über 100 Häusern wurden die Dächer vollständig abgedeckt. Zwei Fabrikschornsteine stürzten um und durchschlugen beim Niederfallen mehrere andere Gebäude der Fabrik. Bei vielen Häusern sind die Vorder- und Seitenwände eingestürzt, so daß die Gebäude gestützt werden müssen. Zentnerschwere Quadern wurden fortgerissen. Das Johanniterkrankenhaus wurde ebenfalls schwer vom Sturm getroffen, die neuen Baracken hinter dem Krankenhaus wurden mit den Kranken weggeweht; zwei Mann wurden etwa 20 Meter weit geschleudert, sind aber abgesehen von einigen leichteren Verletzungen, ohne Schaden davongekommen. Die Gemeindekelter, ein stattlicher Bau, wurde vom Boden glatt wegrasiert. Das Rathaus wurde schwer beschädigt. Hütten und Häuser wurden fortgerissen und der Inhalt in alle Winde zerstreut. Einer Menagerie wurde die ganze Einrichtung zerstört. Eine Zeitlang war zu befürchten, daß der Tierwagen umgeworfen und die Bestien ihren Käfigen entrinnen würden. Die Telegraphen und Telephonleitungen wurden zerstört. Die Feuerwehr wurde aufgeboten, die Aufräumungs- und Ordnungsarbeiten auszuführen, sie wurde von 200 Eisenbahnarbeitern unterstützt, die in Sonderzügen von Eßlingen und Stuttgart nach der Unglücksstätte entsandt wurden. Die Regierung wird eine Hilfsaktion zur Unterstützung der Geschädigten in die Wege leiten, da es für derartige Katastrophen keine Unterstützungsdeckung gibt.

— **Pamplona**, (Prov. Navarra), 3. Juni. Ein Gewittersturm verursachte in Elizondo und Umgebung beträchtlichen Schaden. Mehrere Häuser wurden zerstört. Die Zahl der Verunglückten soll erheblich sein, es wurden vier Tote festgestellt.

Provinzielles.

* **Maria-Veen**, 1. Juni. Mit dem heutigen Tage ist die im Kloster Maria-Veen eingerichtete Posthilfsstelle sowie die damit verbundene öffentliche Fernsprechstelle eingegangen. An ihrer Stelle ist in der Nähe des Bahnhofs eine Postagentur eröffnet worden. Eine weitere Hebung des Verkehrs wird unsere Gegend dem Vernehmen nach bald durch den Bau einer Landstraße von hier nach Lette erfahren.

* **Münster**, 1. Juni. Die 48. Tagung des Gesamtverbandes rheinisch-westfälischer Stenographen System Gabelsberger, wurde hier unter starker Beteiligung abgehalten. Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenprotektorat des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Prinzen von Ratibor und Corvey und unter dem Protektorat des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen Dr. Hammerschmidt. Für die öffentliche Hauptversammlung hatte die Stadt Münster den historischen Festsaal des Rathauses zur Verfügung gestellt. Der Verbandsvorsitzende eröffnete die Versammlung und übertrug dann die Leitung dem Protektor Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, der die Anwesenden, besonders die Ehrengäste, mit herzlichen Worten begrüßte. Dr. Hammerschmidt, der als erfahrener Gabelsbergerscher Stenograph die Vorzüge der Kurzschrift im praktischen Leben kennt, betonte in beredten Worten die hohe Bedeutung einer deutschen Einheitsstenographie. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es bald gelingen möge, die Einheitskurzschrift zur Tatsache werden zu lassen. Bürgermeister Dieckmann entbot den Willkommengruß der Stadt Münster. Den Festvortrag hielt der frühere Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, Dr. Gaster, der sich als Direktor der deutschen Schule in Antwerpen große Verdienste um die Erhaltung des Deutschtums im Auslande erworben hat. Auch er trat, aus nationalen Gründen, für die Schaffung einer Einheitsstenographie ein. Bei dem Wettschreiben schrieb (lesen) der bekannte Verhandlungsstenograph Saaf (Essen) 420 Silben in der Minute.

* **Castrop**, 2. Juni. Der Bergmann Hart tötete seinen Kostgänger Schöhl, der ein Verhältnis zu seiner Frau unterhielt, durch mehrere Messerstiche. Dann verletzte er seine Ehefrau lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

* **Letmathe**, 2. Juni. Als heute früh der Kesselheizer Wagner zu Nachrodt von der Nachtschicht nach Hause gekehrt und sich zu Bett begeben hatte, wurde er durch aRuch geweckt. Sein neben ihm liegendes Kind, ein dreijähriges Mädchen, hatte mit am Bette stehenden Streichhölzern gespielt und hierbei das Bett in Brand gesteckt. Das Kind hat so schwere Brandwunden erlitten, daß es kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

* **Dortmund**, 2. Juni. Der vor einigen Wochen nach Unterschlagungen in Höhe von 8000 M flüchtig gewordene Geschäftsführer Riese ist als Leiche in Köln aus dem Rheine gezogen worden.

* **Essen**, 3 Juni. Zwischen einer Anzahl Bergleute kam es hier in der Stoppenbergerstraße zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf der Bergmann Jakobs erstochen wurde. Die Täter, drei Bergleute aus Altenessen, wurden verhaftet.

* **Bielefeld**, 2. Juni. Dem 22. Westfälischen Bundesschießen, das in diesen Tagen hier abgehalten wird, wohnte gestern der Regierungspräsident v. Borries aus Minden bei. Bei dem Festmahl drückte der Regierungspräsident die Hoffnung aus, daß durch die Vermählung der Kaisertochter mit dem Prinzen des Welfenhauses ein Ausgleich des Zwiespalts in der Bevölkerung der Nachbarprovinz Hannover herbeigeführt werde. Das 23. Westfälische Bundesschießen soll 1916 in Soest abgehalten werden.

* **Empel**, 3. Juni. Sein Schützenfest beging vorgestern der Schützenverein „Empel“ im schön geschmückten Ritterschen Saale. Die Königswürde errang sich Heinrich Timp, der Frau Th. Terhorst zur Königin erkor. Ein flotter Festball beschloß die in allen Teilen wirklich schön verlaufene Feier.

* **Cleve**, 31. Mai. Eine Dame von hier schenkte dem hiesigen Borromäusverein zum Besten von dessen Bibliothek 5000 Mark.

* **Essen**, 2. Juni. Generalfeldmarschall Graf Haeseler hat gestern nachmittag die Fahne des Vereins ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps in Katernberg eingeweiht. Darauf begab er sich im Automobil zum Flugplatz in Rotthausen, wo er die Fluzeuge und Werkstätten eingehend besichtigte. Am Abend stattete er dem Verein ehemaliger Angehöriger des 16. Armeekorps in Wattenscheid einen Besuch ab. Der Graf wurde überall von einer dicht gedrängten Volksmenge begrüßt.

* **Duisburg**, 1. Juni. In Meiderich hat der Bergmann Strätner seine Frau, die der Niederkunft entgegensah und mit der er einen Keller bewohnte nachts erstochen. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die 21 Jahre alte Frau von dem Unmenschen furchtbar zugerichtet worden war. Strätner selbst hat nach der Tat Selbstmord zu begehen versucht, doch ist die Schusswunde die er sich beigebracht hat, nicht erheblich. Bei seiner Vorführung an die Leiche blieb er völlig gleichgültig und gefühllos.

* **Trier**, 2. Juni. Gestern abend nach 6 Uhr erschoß in der Kapellenstraße der dreißigjährige Arbeiter Bernhardy, der erst vor kurzem aus Aachen hier zugereist war, seine Frau, verletzte sein 9 Monate altes Kind durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich und tötete sich dann selbst durch einen Revolverschuß. Ein drei Jahre altes Kind konnte durch Nachbarn noch rechtzeitig vor dem Wütenden gerettet werden, der die Schreckenstat, wie man annimmt, im Verlaufe von Ehezwistigkeiten begangen hat.

Handel.

Dinslaken, 2. Juni. (Amtlicher Marktbericht.) Zum heutigen Fuchtviehmarkt waren insgesamt 337 Stck. Rindvieh, 4 Kälber, 7 Fohlen aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt:

A Kühe.

I. Qualität	540—650	Mark. einzelne höher.
II. „	420—510	„
III. „	270—390	„
Tragende Rinder	225—435	„
B. Ochsen	180—360	„

Geschäft: schleppend. Markt geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 16. der Schweinemarkt am 17. Juni statt.

Essen, 26. Mai. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 679, hiervon 82 Ochsen, 159 Bullen, 438 Färsen u. Kühe, 00 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 782 Kälber, 19 Schafe, 4848 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 93—94 (00—54) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 88—92 47—49) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete 88—92 (47—49) M.; mäßig genährte und ältere 80—86 (40—43) M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 88—90(51—52) M., desgl. jüngere Bullen 83—86 (43—44) M.; mäßig genährte und ältere 78—82 (86—38) M. Färsen und Kühe: Vollfleischige, Färsen höchsten Schlachtwertes 91—92 (51—52) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 88—90 (46—47) M.; ältere und geringere Kühe und Färsen 82—86 (40—43) Mk.; mäßig genährte 75—80 (82—34) M., gering genährte 75—80 (32—34) M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. Kälber: Doppelender feinster Mast 104—114 (73—85) M. feinste Mastkälber 98—102 (64—66) M., mittlere Mast und beste Saugkälber 97—103 (60—63) M., geringere 87—109 (45—58) M. Schafe: Stallmastschafe Mastlämmer jüngere Masthammel 00—00 (00—00) M., ältere Mast- u. gut u. junge Schafe 85—95 (38—43) M., Märzschafe 00—00 (00—00) M. Weide-Mastlämmer 00—00 (00—00 desgl. geringere 00—00 (00—00) M. Fettschweine, Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige 120—150 kg, 66—68 (52—54) M., 100—120 kg, 66—68 (52—54), Mk., 80—100 kg. 64—66 (51—52) Mk., unter 80 kg. 60—65 (48—52 Mk. Unreine Sauen und geschn. Eber 55—62 (44—49) Mk., alle mit 20 Proz. Tara. — Es wurden verkauft 235 Schweine zu 68, 678 zu 67, 851 zu 66, 667 zu 65, 253 zu 64, 58 zu 63, 00 zu 00 147 zu 62/50 Pfg.

Rückgang der Schlachtviehpreise.

* **Berlin**, 2. Juni. Aus den letzten Berichten über die Viehmärkte geht hervor, daß die Preise für Schlachtvieh, insbesondere für Schweine, erheblich zurückgegangen sind. Dagegen ist ein gleicher Rückgang der Fleischpreise nicht bemerkbar geworden. Die Fleischpreise haben jetzt einen Stand, der beinahe die Grenze erreicht, jenseits deren sich die Schweinemästung nicht mehr rentiert. Leider finden, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, diese Vorgänge in den meisten Blättern nicht die mindeste Beachtung. Wir möchten deshalb unsere Freunde im Lande dringend darauf hinweisen, wie notwendig es ist, diese Dinge immer wieder mit der gebührenden Schärfe hervorzuheben.

Großer billiger Verkauf

in meiner Abteilung

Damen-Konfektion.

Auf meiner letzten Berliner Einkaufsreise erstand ich große Postnn moderner Konfektion weit unter Preis, die ich hiermit enorm billig zum Verkauf stelle:

Sämtliche Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Jackenkleider aus Stoffen engl. Art regulär bis 28.— . . **14.50**	**Engl. Paletots** aus haltbaren Stoffen regulär bis 15.— . . **5.00**	**Moderne Popeline-Jacken** neueste Formen m. apartem Kragen jetzt **16,50, 12,50,** **9.50**
Jackenkleider aus marine Cheviot u. engl. Stoffen regulär bis 38.— **19.50**	**Engl. Paletots** in guter Verarbeitung regulär bis 25.— . . **10.00**	**Popeline- u. Alpacca-Paletots** darunter hochelegante Formen jetzt **25,00, 18,00,** **12.00**
Jackenkleider Ia. Stoffe und Verarbeitung teils mit Seidenfutter regulär bis 65.— **29.50**	**Engl. Paletots** enorm billiger Posten regulär bis 42.— . . **18.00**	**Moderne Kragen-Mäntel** aus Popeline, Alpacca und Tuch jetzt **30,00, 22,00,** **15.00**

Aenderungen können bei diesen Preisen nur unter Berechnung der Selbstkosten ausgeführt werden.

Ca. 600 Blusen

kaufte ich welt unter Preis und verkaufe diese zu folgenden, unerhört billigen Preisen.

2 Serien Waschblusen aus imit. Leinen und Kattun mit Besatz oder Spitze Ser. I **95** Pf. Ser. II **75 Pf.**	**Weisse Blusen**	**Reinseidene Hemdblusen** enorm billiger Posten regulärer Preis 15.—, Stck. **6.95**
Blusen aus imit. Musseline mit Spitzen oder Bulgarenkragen, Schleife und Crawatte, enorm billig . . . **1.95**	**Batist mit Spitzenbesatz** enorm billig, Stück **95 Pf.**	**Wollene Voile-Blusen** **Eleg. Popelin-Blusen** regulär bis 12.— **4.95**
Ein großer Posten **reinwollene Popelin- u. Mousselin-Blusen**, mod. Formen ganz gefüttert **2.95**	**Batist mit prachtvollem Feston-Ein- und Durchsatz** Stück **1.95**	
	Voile-Blusen mit bulgar. Borde, Batist mit Spitzen- u. Klöppelbesatz **2.95**	
	Moderne Tüllblusen und Blusen aus Stickereistoff Stück **3.95**	Ein Posten feinster **Voile-, Batist- und Spitzenblusen** Stück **10.00**
	Bessere Serien **4.95** **6.95** **8.95** **12.00**	

Auswahlsendungen werden von diesen Posten **nicht** gemacht. Verkauf nur am Lager und gegen **bar.**

3 billige Serien **Kleiderröcke** aus Cheviot, Alpacca und Stoffen engl. Art **4.95** **6.95** **8.95**

Fertige weiße **Batist- und Voile-Kleider** **6.90** **9.75** **13.50** usw.

Ein kleiner Teil dieser Ware ist in meinen Schaufenstern ausgestellt.

S. B. Löwenstein